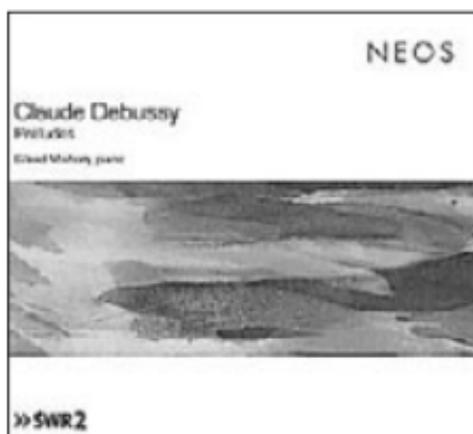


Klaviermusik von Claude Debussy

Atmosphärisch dichte Klangskizzen

Eines von Debussys 24 Préludes trägt den Titel »Les sons et les parfums tournent dans l'air du soir«, also ungefähr: »Die Klänge und Düfte wehen im Abendwind«. Die Formulierung ist aufschlussreich, denn genau darum geht es in Debussys Klangwelt – und in seinen Préludes in besonders charakteristischer, auf wenige Pinselstriche hin verdichteter Form: Musik als klangliches Aroma, Atmosphäre und Lichterspiel.

Der aus Jerusalem stammende Pianist und Komponist Gilead Mishory, der als Professor an der Freiburger Musikhochschule lehrt, erfasst in seiner Gesamteinpielung auf zwei CDs sehr präzise diese



Claude Debussy:
Préludes, Gilead Mishory, Klavier, Doppel-CD, zweimal 42 Minuten, Neos/Harmonia Mundi.

Klangpoesie. Sein feinfühliges, klares Spiel lässt dieses Gefühl von Luft und Aroma im Klang sehr lebendig werden.

Und doch vermeidet Mishory es, Debussys Klangbilder zu nebelhaften Aquarellen zerfließen zu lassen. Das Glitzern und Verströmen vollzieht sich bei ihm über einer ganz klaren Linienführung. Während das sanglich Zarte sich bei ihm in feinen Schattierungen entfaltet (so in »La fille aux cheveux de lin« – Das Mädchen mit dem flachsblonden Haar), ist bei ihm auch der rhythmische Impuls präsent. Das steigert sich zu explosiven Attacken in »Le vent dans la plaine« (Der Wind in der Ebene), zu keck scherzenden Stakkati in »Les collines d'Anacapri« (Die Hügel von Anacapri), zu tobender Naturgewalt in »Ce qu'a vu le vent d'Ouest« (Was der Westwind gesehen hat).

So erlebt man bei Mishory Klangskizzen, die in ihrer Struktur ganz unaufdringlich abgerundet und in ihrer atmosphärischen Ausstrahlung ungemein betörend sind. Wunderbare Musik! (akr)